



DGTHG verleiht Abbott Medical Preis für besondere Forschungsleistungen zu Herzklappenerkrankungen

Die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) verlieh im Rahmen der 49. Jahrestagung 2020 in Wiesbaden den Abbott Medical Preis, dotiert mit 5.000 Euro, an Dr. med. Maximilian Kreibich von der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, Universitäts-Herzzentrum Freiburg, Bad Krozingen, für seine Arbeit „Type A aortic dissection in patients with bicuspid aortic valve aorthopathy“.

Alljährlich würdigt die DGTHG die besonderen Leistungen von Ärzten und Wissenschaftlern mit renommierten Medizin- und Forschungspreisen, die im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Jahrestagung durch den DGTHG-Sekretär Prof. Dr. Andreas Markewitz übergeben werden.

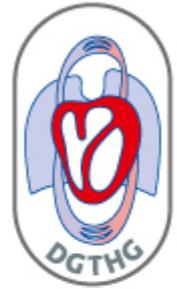
Die bikuspidale Aortenklappe ist der häufigste angeborene Herzklappenfehler und erhöht das Risiko für Erkrankungen der Aortenklappe und der Aorta ascendens. Eine dieser Erkrankungen ist die Aortendissektion der Aorta ascendens (Typ A Aortendissektion). Kreibich und Kollegen konnten in dieser retrospektiven Arbeit mit Daten aus dem Universitäts-Herzzentrum Freiburg, Bad Krozingen, und der University of Pennsylvania zeigen, dass Patienten mit bikuspidaler Aortenklappe, im Vergleich zu Patienten mit trikuspidaler Aortenklappe, zum Zeitpunkt einer Typ A Aortendissektion signifikant jünger waren und weniger kardiovaskuläre Risikofaktoren aufwiesen. Der Durchmesser der dissezierten Aorta ascendens war bei Patienten mit bikuspidaler Aortenklappe signifikant kleiner. Durch die Anwendung eines Modells zur Berechnung des Diameters der Aorta ascendens vor der Aortendissektion, zeigte sich, dass nur 4% der Patienten mit trikuspidaler Aortenklappe (errechneter Aorta ascendens Diameter



≥55 mm) und wahrscheinlich 24% der Patienten mit bikuspidaler Aortenklappe (errechneter Aorta ascendens Durchmesser ≥50 mm) einen Durchmesser der Aorta ascendens aufwiesen, bei welchem man einen präventiven Ersatz dieser nach aktuellen Leitlinien empfohlen hätte. Der Durchmesser der Aorta ascendens allein scheint somit sehr wahrscheinlich nicht ausreichend zu sein, um das Risiko einer Aortendissektion Typ A vorherzusagen.

(Laienverständliche Erklärung)

Die bikuspidale Aortenklappe, bei der die Aortenklappe nur zwei statt drei Taschen (trikuspidale Aortenklappe) aufweist, ist einer der häufigsten Herzklappenfehler. Die bikuspidale Aortenklappe selbst verursacht keine Beschwerden, erhöht jedoch das Risiko für verschiedene Erkrankungen der Aortenklappe und der aufsteigenden Hauptschlagader (der Aorta). Eine dieser Erkrankungen ist die Aortendissektion, bei welcher es zum Einriss der Hauptschlagader kommt, also einen akuten medizinischen Notfall darstellt. Kreibich und Kollegen konnten in dieser retrospektiven Arbeit zeigen, dass Patienten mit bikuspidaler Aortenklappe, zum Zeitpunkt der Aortendissektion, im Vergleich zu Patienten mit trikuspidaler Aortenklappe signifikant jünger waren und weniger Begleiterkrankungen aufwiesen. Zudem war der Durchmesser der Hauptschlagader bei Patienten mit bikuspidaler Aortenklappe deutlich kleiner. Wendet man ein Modell zur Berechnung des Durchmessers der Hauptschlagader vor der Aortendissektion an, so zeigte sich, dass nur 4% der Patienten mit trikuspidaler Aortenklappe und wahrscheinlich 24% der Patienten mit bikuspidaler Aortenklappe einen Durchmesser der Hauptschlagader aufwiesen, bei welchem man einen präventiven Ersatz nach aktuellen Leitlinien empfohlen hätte. Der Durchmesser der Hauptschlagader allein scheint somit

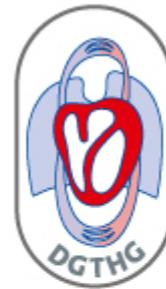


wahrscheinlich nicht ausreichend zu sein, um das Risiko einer Aortendissektion vorherzusagen.

3.635 Zeichen inkl. Leerzeichen



Dr. med. Maximilian Kreibich
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, Universitäts-Herzzentrum
Freiburg, Bad Krotzingen
Bildquelle: Dr. med. Maximilian Kreibich



Die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e.V. (DGTHG) mit Sitz in Berlin ist eine gemeinnützige medizinische Fachgesellschaft, deren Ziele u.a. der Förderung der Wissenschaft und Weiterentwicklung von Therapien auf dem Gebiet der Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie sind. Zu weiteren Hauptaufgaben zählen die Durchführung von Weiter- und Fortbildungsprogrammen, Erstellung medizinischer Leitlinien, Förderung von Nachwuchskräften und die Ausrichtung medizinischer Fachtagungen. Als Vertretung der über 1.000 in Deutschland tätigen und in der DGTHG organisierten Herz- und Kardiovaskularchirurgen stehen die Verantwortlichen der Fachgesellschaft für einen Dialog mit der Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.dgthg.de und unter

Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie
(DGTHG)

Pressereferentin DGTHG

Regina Iglauer-Sander, M.A.

c/o Coaching+Communication

Erdmannstr. 6

10827 Berlin

Fon 030/788904-64

Fax 030/788904-65